© Südfinder 25.05.2016 S. 1

OSTALB Aalen | Ellwangen | Bopfingen | Lauchheim | Neresheim | Oberkoc

Gesamtauflage: 92.000 NR. 1 IM SÜDEN!

Südfin

MITTWOCH, 25. MAI 2016

Graffitis verunstalten Aalen

City-Manager Reinhard Skusa ärgert sich über die Schmierereien im Stadtzentrum. Der Südfinder hat sich auf einen Rundgang begeben und u.a. mit der Stadt gesprochen - Seite 5

Meine Sicht
VON MELISSA MAIER

Kosten nicht über Patienten stellen

Grundsätzlich finde ich es wichtig, dass geschaut wird, was welcher Arzt wem verschreibt. Ein Überblick über Kosten und Nutzen ist auch im Gesundheitsbereich unverzichtbar. Für die Prüfstelle zählen jedoch nur die Kosten der ausgestellten Rezepte, ohne dabei die Patienten und ihre Leidensgeschichte zu berücksichtigen – obwohl das eine vollkommen vom anderen abhängt. Dieses Berechnungsprinzip sollte daher dringend überarbeitet werden. Schließlich können und sollten Ärzte nicht einfach ihre Patienten „ignorieren". Umso alarmierender ist es, dass sich medizinische Entscheidungen bereits aufgrund von Budgetierungen und der Angst vor einem Regress verändern.

WAS MEINEN SIE?
m.maier@suedfinder.de

„Es geht darum, Ängste zu schüren"

Hausärzten droht ab 2017 ein Regress

Rund 2000 Hausärzte in Baden-Württemberg haben Post von der gemeinsamen Prüfstelle der Kassenärztlichen Vereinigung und der Krankenkassen bekommen – weil sie im Jahr 2013 zu viele Heilmittel verschrieben haben sollen. Deshalb könnte den Medizinern ab 2017 ein Regress drohen. Auch im Ostalbkreis sind Ärzte betroffen. Der Bopfinger Arzt Dr. Christian Riethe bekam bereits mehrmals Post von der Prüfstelle. „Jetzt muss ich jedes Rezept zweimal umdrehen," so Riethe.

VON MELISSA MAIER

REGION - Bei Heilmitteln handelt es sich um keine Medikamente, sondern um Leistungen wie Krankengymnastik, Manuelle Therapie, Physiotherapie, Logopädie oder auch medizinische Fußpflege. Ärzte können diese Therapien bei Bedarf verschreiben. Die Prüfungsstelle legt für jede Praxis anhand der Patientenzahl ein Richtgrößenvolumen in Euro fest. Wer dieses Volumen um mehr als 25 Prozent im Jahr 2013 überschritten hat, bekam jetzt Post. In den Schreiben werden den Ärzten „Potenzielle Bruttoregresssummen" von teils mehreren tausend Euro genannt.

Krankheiten werden nicht berücksichtigt

Riethe kommentiert das so: „Krankheit und Diagnose werden nicht berücksichtigt. Es geht hier nicht ums Geld, sondern um Druck, damit sich die Ärzte nicht mehr trauen, etwas zu verschreiben. Es geht darum, Ängste zu schüren."

Von der aktuellen Post der Prüfstelle ist Riethe nicht betroffen. Aber in den vergangenen Jahren wurden bereits Regressforderungen in Höhe von insgesamt 160 000 Euro an ihn erhoben. „Jetzt muss ich jedes Rezept zweimal umdrehen", so Riethe.

Fortsetzung auf Seite 2